

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Wunsch, sehr geehrte Vertreter der Kammern, sehr geehrte Teilnehmer, sehr geehrte Damen und Herren,

Bevor wir zur Bekanntmachung der Preisträger kommen, möchte ich Sie im Namen der Jury recht herzlich begrüßen und einmal kurz reflektieren, was wir hier eigentlich tun.

Ich möchte dazu mit einem Zitat von mir selbst einleiten (ui, wie arrogant). Es stammt aus dem Mai diesen Jahres - ein Journalist fragte mich nach einem zusammenfassenden Satz dazu, was das Fazit der Coronakrise wäre (im Mai!).

Mal abgesehen davon wie überoptimistisch und vergleichsweise naiv die Fragen nach einem Fazit bereits nach wenigen Wochen war, hier meine Antwort:

„Wir werden uns darüber wundern, wie anpassungsfähig wir alle waren“

Schauen Sie sich um und denken Sie kurz darüber nach, in welcher Situation wir uns befinden und vor allem: für wie wahlweise weltfremd, futuristisch oder verrückt wir genau diese Situation vor zwölf Monaten beurteilt hätten.

Eine komplett virtuelle Veranstaltung, in der ein Staatssekretär, Kammervertreter, Unternehmer usw. zusammenkommen, um einen Preis zu verleihen. Digital, 3D, mit Avataren. Viele Personen, die sich das vor einem Jahr komplett nicht hätten träumen lassen, haben sich hier eingefunden.

Und warum? Die Antwort ist einfach: es ging halt nicht anders.

Denken Sie mal kurz drüber nach: Technik und Innovation waren immer dann besonders erfolgreich, wenn es nicht so weiterging wie bisher, warum auch immer. Weil eine Eiszeit kam, weil sich das Klima änderte, weil die Bevölkerungszahlen wuchsen oder weil Pandemien die Welt bedrohten. Und so hat die Situation – bei allem Bedauern darüber, dass wir uns nicht persönlich begegnen dürfen - und derzeit auch nicht sollten - in meiner Sicht auch etwas sehr optimistisches.

Wir Menschen können uns anpassen, wir nutzen Innovation, um auch mit widrigsten Bedingungen klarzukommen. Und was da auch immer kommt – Klimawandel, demografischer Wandel, Wandel der Märkte – weil wir Menschen sind, werden wir nicht verzweifeln, sondern nach Lösungen suchen. Und wenn viele Menschen nach Lösungen suchen, werden einige Menschen auch Lösungen finden, wiederum einige wenige werden sehr gute Lösungen finden, die wiederum allen helfen. Das ist auch die Grundmelodie unseres Wettbewerbes.

Das Jahr 2020 wird in der bislang kurzen Geschichte des Wettbewerbes als ein Jahr eingehen, das die digitalen Erfolgsgeschichten herausgefordert hat. In vielfacher Hinsicht:

Und so gilt mein allerhöchster Respekt auch den Unternehmen - und zwar allen Unternehmen – die sich in einer Zeit höchster Herausforderungen am Wettbewerb beteiligt haben – es gab wahrlich vieles anderes zu tun.

Und an dieser Stelle möchte ich Sie bitten, mal den ‚Applaus‘-Button unten links zur Wirkung kommen zu lassen – die Unternehmerinnen und Unternehmen haben sich dafür einen dicken Beifall verdient!

Aber auch für die Organisatoren war es sicher herausfordernd, mit vielen Ungewissheiten zu arbeiten, gewohnte Abläufe komplett ins Digitale zu verlegen und sehr schnell auch selbst in das kalte Wasser der Digitalisierung zu springen. Inzwischen finde ich, dass sie sich auch sehr gut freigeschwommen haben und ziemlich souverän agieren.

Dabei möchte ich aber auch die komplett analoge Tatsache nicht außer Acht lassen, dass IHKn und Handwerkskammern des gesamten Landes diesen Wettbewerb gemeinsam tragen und organisieren. Das war in diesem unseren Bundesland lange Jahre unvorstellbar – inzwischen ist es eine gute - eine sehr gute - Tradition. Auch dafür möchte ich Sie bitten, den Applausbutton nochmals zu bemühen.

Ich freue mich aber ebenso darüber, dass die Landesregierung ein fortdauerndes Interesse an diesem Wettbewerb hat und bin mir sicher, dass Sie, Herr StS Wunsch, wie an vielen anderen Stellen auch sehr aufmerksam registrieren, wie die Digitalisierung in diesem Land Fahrt aufnimmt.

Und Fahrt aufnehmen heißt eben nicht nur, mit großen, zentralen Projekten der digitalen Agenda Impulse zu setzen, sondern quasi auf der Graswurzel-Ebene durch die Akteure vor Ort umgesetzt werden. Nicht, weil es dafür Förderung gibt, sondern weil es sich unternehmerisch lohnt. Genau davon berichten die digitalen Erfolgsgeschichten und sie schreiben ein wichtiges, weil aus sich selbst heraus funktionierendes Kapitel der digitalen Agenda dieses Landes.

Und damit möchte ich auch schon überleiten dazu, was aus der Sicht der Jury die Digitalen Erfolgsgeschichten eigentlich ausmacht.

Eigentlich ganz einfach: es steht schon alles im Titel „Digitale Erfolgs-Geschichten Sachsen-Anhalt“

Natürlich geht es um Digitalisierung und um die Anwendung digitaler Technologien.

Gleichwohl sind die digitalen Erfolgsgeschichten kein reiner Innovationswettbewerb bzw. kein Wettstreit um das Entwickeln der jeweils modernsten oder führenden digitalen Technologien. Es geht wie gesagt eher um die Anwendung. Und das entscheidende Kriterium für die Anwendung soll in diesem Wettbewerb der ‚Erfolg‘ sein, konkret der wirtschaftliche Erfolg. Womit wir schon beim zweiten Begriff angelangt sind.

Und schließlich: Die Geschichte

Mehr noch als der Homo Sapiens sind wir der Pan Narrans – der geschichtenerzählende Menschenaffe. Seit Jahrtausenden ist der Mensch ohne Geschichten nicht vorstellbar. Mehr als alles andere vermitteln uns Geschichten in anschaulicher und fesselnder Art Erfahrungen, sie machen uns neugierig auf eigene Erlebnisse und motivieren uns, über unsere Grenzen zu gehen.

Geschichten vermitteln Erfahrungen, motivieren, regen zum Nachahmen an – genau das ist auch hier beabsichtigt.

Letztlich noch der besondere Aspekt „Digitalen Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt“ und die Frage: Was macht Sachsen-Anhalt aus und welche Art (oder auch Arten) von Erfolgsgeschichten helfen Sachsen-Anhalt besonders weiter? Sachsen-Anhalts Wirtschaft ist sowohl Industrie als auch eine unzählige Anzahl von kleinen und Kleinstunternehmen. Sachsen-Anhalts Wirtschaft findet in den Ballungsräumen statt, aber auch in der Fläche und auf dem ‚platten Land‘. Keines von beiden wollten wir aus dem Auge verlieren.

Und: Sachsen-Anhalts Wirtschaft machen Handelsunternehmen ebenso aus wie Handwerksbetriebe und industrielle Fertigungsunternehmen. Nicht zu vergessen die Start-ups, welche uns mit ihren Ideen sehr beeindruckt haben - gut, dass es sie gibt.

Sehr geehrte Damen und Herren, insbesondere: Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Letztlich hätten wir gern jedem Akteur, der seine Digitale Erfolgsgeschichte eingereicht hat, einen Preis zukommen lassen. Aber das war leider nicht unsere Aufgabe – wir mussten uns entscheiden und die vorstehenden Ausführungen sollten Ihnen – falls Sie nicht zu den Preisträgern gehören – klarmachen, warum das so sein könnte.

Aber vergessen Sie nicht: Gewinner sind Sie ohnehin. Auch wenn Digitale Erfolgsgeschichten in der Regel keine Rosamunde-Pilcher-Romane sind, sondern hart und mit Zweifeln, Rückschlägen und mitunter auch Misserfolgen erkämpft werden müssen:

Sie - die Teilnehmer - haben sich auf den Weg gemacht und wir sind fest überzeugt davon, dass Sie hier nicht stehenbleiben werden.

In diesem Sinne möchte ich Sie jetzt nicht weiter auf die Folter spannen und komme nun zur Verkündung des Gewinners des dritten Preises des diesjährigen Wettbewerbes 'Digitale Erfolgsgeschichten Sachsen-Anhalt'.

Dazu wechsle ich aus dramaturgischen Gründen mal die Position...

Nun, sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt ja bekanntlich viele literarische Formen, um Geschichten zu transportieren:

Die Kurzgeschichte, die Novelle, den Roman usw....

Bezogen auf die kurzlebige und fiebrige Schnellebigkeit in der Welt der Digitalisierung könnte die hier zu prämierende Erfolgsgeschichte am ehesten mit einem epochalen Roman verglichen werden, der umfassend und groß angelegt seine ganze literarische Wirkung ruhig und mit Nachdruck entwickelt. Konkret erstreckt sich diese Geschichte über einige Jahre – im Bereich der IT fast mit einem Zeitalter vergleichbar.

Sie nimmt sich Zeit für das Exposee. In einem – wie sagt man so schön – historisch gewachsenen Umfeld identifiziert sie viele Probleme und stellt sie in ihrer Vielfalt dar.

Viele Charaktere werden eingeführt – sie finden sich in Form vieler Mitarbeiter in Prozessteams zusammen, analysieren und modellieren.

Geschichten in der Geschichte werden beschrieben – Abläufe werden entworfen und durchgespielt. Die Mitarbeiter werden vorbereitet und geschult.

Der Kern der Geschichte: Vor zehn Jahren startet das teuerste Projekt der Firmengeschichte seinen Weg zum größten Erfolg derselben. Die Geschichte nimmt Fahrt auf, nimmt Gestalt an und zieht seitdem ihren nicht mehr aufhaltbaren Lauf.

Denn die digitalen Erzählstränge berichten von Automatisierung der Produktion, von Webshops mit digitalen Konfiguratoren, die durch Kunden bedient werden können und die selbständig Bestellungen und Arbeitsaufträge auslösen. Sie erzählen von Optimierungen, die Lagerbestände klein hält, Kapitalbindung reduziert, Lieferketten berücksichtigt und dabei auch Qualifikation und Anwesenheit von Personal im Auge behält.

Wenn mir aus der Präsentation dieser Geschichte eine Phrase im Gedächtnis geblieben ist dann vielleicht die:

„Der Zwang zur Perfektion“

Denn es endet die Ära des Improvisierens. An die Stelle der Entscheidungen ‚aus dem Bauch heraus‘ und des ‚erst mal gucken und dann mal sehn‘ sind Verbindlichkeit und Termintreue getreten.

Ein digitaler Produktions-Riese ist erwacht und erwachsen – heute ist er das Kind vieler Beteiligter und wird von ihnen gepflegt und weiterentwickelt. Er hat niemanden verdrängt und ist heute eine Hilfe beim Wachstum des Unternehmens.

Natürlich haben Kritiker recht, die einwerfen, dass man einen solchen Riesen heute nicht mehr so erschaffen würde – heute dominieren vielmehr viele digitale Helferlein. Aber wenn man den Zeitpunkt des Projektstartes betrachtet kann man durchaus sagen: alles richtig gemacht.

Denn der Erfolg gibt den Machern recht:

Mit derselben Mitarbeiterzahl wie vor zehn Jahren stieg die Anzahl der Kundenvorgänge um 400%. Die Produktivität wurde um 70% gesteigert – ohne einen Mitarbeiter entlassen zu müssen. Die Arbeitsumgebung der Beschäftigten hat sich verbessert und sie sind stolz darauf, in einem gemeinsamen Prozess einen digitalen Riesen geweckt zu haben.

Meine Damen und Herren,

Der dritte Preis des Wettbewerbes „Digitale Erfolgsgeschichten Sachsen-Anhalt“ geht an die WIKA Intec GmbH.